

Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr

W E R N

Wilhelm Ernst,

Herzog zu Sachsen,

Fürlich, Cleve und Bergen, auch Engern und
Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu
Meissen, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der
Marck und Ravensberg Herr zu Ravensstein,

Den 30. Octobr. Anno 1724.

Sein hohes Geburtis-Feit,

Zum höchsten Vergnügen

Sein Hoch-Fürstlichen Hauses,

und aller getreuer Diener und Unterthanen,
erfreulich celebrirten,

Wolte seine unterthänigste Bey-Freude hierdurch glückwünschend bezengen

Ihro Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit

unterthänigster Knecht,

H.

LEPZIG,

Druckts Johann Andreas Zschau.

1724 2 30 24



Srosser Fürst,

Verzeihe mir,
Daß Dir meine Feder hier,
Seine Pflichten will bezahlen.

Geist und Seel ist heut entbrannt,
Und die Dir getreue Hand
Trägt geweyhte Weyrauch's Schaalen.

Höre, wie jetzt alles spricht:
Sey willkommen, Grosses Licht,
Seyd willkommen schönsten Blicke!
Denn Du legest allemahl
Eine, Deiner Jahre, Zahl
Unter Heyl und Wohl zurücke.

Drum zollt mein Ergebenheit,
Mit gebückter Zärtlichkeit,
Eine zwar geringe Gabe.

Doch der angeflamnten Brust
Maßen ungemeyne Lust,
Die Gesehrten, die ich habe.

Alles, was Dich göttlich macht,
Ist vor Freuden aufgebracht,
Dich nach Würden anzubinden;
Jede Tugend, der Du hold,
Süßet Blumen oder Gold
Eine Krone Dir zu winden.

Gottesfürcht und Frömmigkeit,
So Dein schönstes Fürsten-Kleid,
Und Dein Purpur stets gewesen,
Hat Dir einen Demant-Stein,
Welcher wie der Sonnen-Schein,
Zur Verehrung auserlesen.

Deines Wandels reiner Lauf,
Steckt der Kircken Ampeln auf,
Um die heiligen Palläste
Pflanzt Dein Andacht die Pastey;
Deines wahren Eifers Treu
Machet sie, wie Felsen feste.

Deines Stabs Gerechtigkeit
Stehet ieszund auß bereit
Perlen in den Cranz zu setzten,
Jeder, der Dein Regiment,
Nühmen höret, oder kennt,
Wünschet nur vor Dir zu rehten.

Keinen hört man unter Dir
Daß er über Ungebühr,
Oder Unrecht sollte klagen,
Und kein Laster trauet sich,
Grosser Fürst und Herzog, Dich
Um das Bürger-Recht zu fragen.

Weißheit, Kunst und Wissenschaft,
Sind Dir ebenfalls verhaßt,
Dich beständig hoch zu schätzen;
Und voriegs wollen sie
In der schönsten Harmonie,
Gold in Deine Krone setzen.
Endlich kömmt Dein ganzes Land
Mit den Blumen in der Hand,
Dein Durchlauchtes Haupt zu zehren,
Und will sich vor Fröhlichkeit,
Die der Himmel Dir geweyht,
In und durch sich selbst verliehren.
Deine Gnade, Lieb und Huld,
Deine Langmuth und Gedult,
Kan es nicht genug erheben.
Einem jeden Unterthan,
Kömmt so Furcht als Schrecken an,
Dich einmahl zu überleben.
Und bey dieser frohen Schaar,
Stellt sich auch Dein Diener dar,
Pflicht und Ehrfurcht anzuzeigen.
Laß Dein Ohr, das ieder hört,
Welcher heute Dich verehrt,
Sich zu meinen Wünschen neigen.
Höchster gieb, daß dieser Tag,
Uns noch oft ergößen mag,
Und mit lauter Wohlseyn prange!
Denn ein ieder Unterthan,
Stimmt den Wunsch am liebsten an
Unser Herzog lebe lange!

Als
Der Durchlachtigste Fürst und Herr

W E R N

Silhelm Ernst,

Herzog zu Sachsen,

Mülich, Cleve und Bergen, auch Sngern und
Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu
Münster, Befürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der
Mark und Ravensberg Herr zu Ravensstein,

Den 30. Octobr. Anno 1724.

Hohes Geburtts-Fest,

Zum höchsten Vergnügen

Hoch-Fürstlichen Hauses,

getreuer Diener und Unterthanen,

erfreulich celebrirten,

erthänigste Bey-Freude hierdurch glückwünschend bezeugen

ihm Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit

unterthänigster Knecht,

H.

LEIPZIG,

Druckts Johann Andreas, Bschau.

1724 2 30 Okt

91

